

Die Regionaldirektorin	 REGIONALVERBAND RUHR
Drucksache Nr.:13/1624-1	

	12.02.2020
Fraktionsanfrage Antwort	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Umweltausschuss	zur Kenntnis	06.03.2020	
Verbandsausschuss	zur Kenntnis	16.03.2020	
Verbandsversammlung	zur Kenntnis	27.03.2020	

**Betreff: Antwort auf die Anfrage der Fraktion Piraten
Bauen mit Holz statt mit Beton**

***Der RVR prüft, wie er im Gebiet des Ruhrgebietes das Bauen mit Holz statt mit klimaschädlichen Materialien fördern kann.
Die Ergebnisse der Prüfung werden im Umweltausschuss vorgestellt und der Verbandsversammlung zur Umsetzung vorgeschlagen.***

Antwort:

Dem Bauen mit Holz wird seit einigen Jahren zunehmend Beachtung geschenkt. Vereinfachungen in den Landesbauordnungen lassen mittlerweile auch mehrgeschossige Gebäude in Holzkonstruktionsbauweisen zu. Dabei werden häufig Mischkonstruktionen verwendet, wie z.B. Holzrahmenbauweise für die Wände und z.B. Spannbetondielen als Decken, die auf den Holzwänden aufgelagert werden. Dadurch lassen sich, wenn erforderlich, größere Spannweiten stützenfrei realisieren.

Der Regionalverband Ruhr hat im Bereich der Bauverwaltung, Bauzulassung und der Steuerung baulicher Entwicklungen in der Region keine ordnungsbehördlichen Zuständigkeiten. Die Bauvorschriften, die den Einsatz von Baustoffen regeln, werden in aller Regel auf Landesebene erlassen. Daher kann der RVR den Einsatz von Holz lediglich bei eigenen Hochbauprojekten und bei der Errichtung von Infrastrukturanlagen im Freiraum befördern.

Die Auswahl der Baustoffe erfolgt auf der Grundlage des Entwurfskonzeptes und funktionalen Anforderungen. Für Bauprojekte des RVR im Bereich der Forststützpunkte ist Holz grundsätzlich bevorzugt zu verwenden.

Bei der anstehenden Neuerrichtung des Betriebsgebäudes auf dem Forsthof Üfter Mark wird erstmals eine Holzskelettbaukonstruktion zum Einsatz kommen.

Die Verwendung des Baustoffes Holz leistet einen Beitrag zu regionaler und nachhaltiger Nutzung nachwachsender Rohstoffe, vermeidet lange Transportwege und reduziert sowohl die Inanspruchnahme endlicher Lagerstätten von mineralischen Baustoffen als auch den Primärenergiebedarf bei der Herstellung von Bauprodukten. Der Werkstoff Holz kann gleichwohl sein volles ökologisches Potenzial nur dann entfalten, wenn er auch regional produziert wird. Hierfür bedarf es bewirtschafteter Forste, in denen das Holz gewonnen werden kann.

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
Himmelhaus- Bree, Michael	Kuczera, Stefan	Bereich IV Umwelt	
Akt.zeichen		Frense, Nina	
12-4			